

Berufsbegleitende Weiterbildung:

„Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung, Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/FVTP)“ mit Zusatzqualifikation in der pferdgestützten Traumapädagogik (DKThR)

Die Weiterbildung orientiert sich am Curriculum der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und des Fachverbands Traumapädagogik (FVTP) und entspricht den gemeinsamen Mindeststandards zur Zusatzqualifikation „Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung, Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/FVTP)“ gemäß den Empfehlungen von der DeGPT (<https://www.degpt.de/startseite/>) und des FVTP (<https://fachverband-traumapaedagogik.org/>).

1. Alleinstellungsmerkmal
2. Einführung
3. Grundhaltungen in der Traumapädagogik und der pferdgestützten Pädagogik
4. Berufsbild und Zielsetzungen
5. Teilnahmevoraussetzungen
6. Abschlussvoraussetzungen
7. Aufbau, Struktur und Ablauf
8. Methoden
9. Weiterbildungsleitung und Referierende
10. Veranstaltungsort und Pferde
11. Anrechnung von Vorleistung
12. Teilnahmegebühren
13. Termine
14. Kontakt und Anmeldung | Hinweis zum Aufbaumodul zur Traumazentrierten Fachberatung (DeGPT/FVTP)

1. Alleinstellungsmerkmal

Die vorliegende Weiterbildung bietet die einmalige Möglichkeit, einen Doppelabschluss zu erwerben. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden das Zertifikat „Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung, Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/FVTP)“ sowie den Abschluss in der pferdgestützten Traumapädagogik (DKThR).

Diese Kombination ist bisher einzigartig in Deutschland und orientiert sich an den aktuellen Entwicklungen im pädagogisch-psychologischen Bereich.

Beide Fachrichtungen stimmen in ihren Grundhaltungen überein, können voneinander lernen, sich ergänzen, sich gegenseitig anregen und somit voneinander profitieren: Das Medium Pferd macht bewusste und unbewusste Prozesse sichtbar und ansprechbar. Im Kontakt mit dem Pferd werden Verhaltensweisen des Menschen deutlich und erklärbar. Über das Pferd lassen sich Lebensstrategien erfahren und Muster erkennen, wodurch traumatisierte und lebensgeschichtlich belastete Menschen auf ihrem Weg zur Selbstbemächtigung unterstützt werden können.

Die Kombination beider Ansätze bietet erhebliches Potenzial, das in der Weiterbildung systematisch vermittelt, gemeinsam reflektiert und praxisnah erweitert wird.

2. Einführung

Traumatisierte oder lebensgeschichtlich belastete Menschen stellen besondere Herausforderungen an Fachkräfte, die sie im Umgang und bei der Bewältigung von Erlebtem begleiten. Herkömmliche Methoden der pädagogischen Praxis können belastete Menschen häufig nicht nachhaltig erreichen.

Die Fachrichtung Traumapädagogik bietet handlungsrelevante Erkenntnisse und methodische Überlegungen, die eine zielgerichtete Unterstützung ermöglichen. Sie folgt einem interdisziplinären Ansatz basierend auf verschiedenen Traditionen der Pädagogik und Psychologie (z.B. Psychotraumatologie, Psychoanalyse, Neuropsychologie und Bindungsforschung), aus denen traumapädagogische Konzepte erarbeitet werden können.

Die pferdgestützte Pädagogik unterstützt den Menschen mit Hilfe des Pferdes ganzheitlich in verschiedenen Settings in seiner Entwicklung. Dabei nimmt sie Bezug auf die individuelle Persönlichkeit und die Ressourcen des Menschen und geht somit über einen rein funktionalen Förderansatz hinaus. Der Umgang mit dem Pferd hat einen hohen Aufforderungscharakter und spricht Dimensionen an, die über andere Konzepte so nicht erreichbar sind. Traumatisierte Mädchen und Jungen profitieren insbesondere vom Erleben des Bewegungsdialogs auf dem Pferd, dem Erfahren der eigenen Ressourcen und Grenzen sowie der eigenen Wirksamkeit.

3. Grundhaltungen in der Traumapädagogik und der pferdgestützten Pädagogik

Traumapädagogik und pferdgestützte Pädagogik basieren auf umfassenden, übereinstimmenden Grundhaltungen und Werten:

- Traumatisierte Menschen zeigen eine normale Reaktion auf nicht normale Erlebnisse
- Die Lebensleistung traumatisierter Menschen ist zu würdigen
- Störende Verhaltensweisen sind Überlebensstrategien und bestmögliche Reaktionen auf traumatisierende Lebensumstände
- Für die individuellen Handlungsstrategien und Verhaltensweisen gibt es einen „guten Grund“ / Akzeptanz der individuellen Handlungsstrategien
- Die Betroffenen sind Teil der Lösung / Einbindung der Betroffenen in den Prozess
- Die Aufgabenbewältigung geschieht in guter Zusammenarbeit/Partizipation („Ich traue dir etwas zu und überfordere dich nicht“)
- Verhaltensänderungen können nur selbst vollzogen werden /Förderung der Selbstbemächtigung und Selbstwirksamkeit
- Transparenz auf allen Ebenen
- Verantwortung wird auf allen Hierarchieebenen übernommen
- Spaß und Humor („Viel Freude trägt viel Belastung“)

Diese Grundhaltungen sind auch für die Weiterbildung gültig. Die Referierenden stellen ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen zur Verfügung. Sie diskutieren gleichberechtigt mit den Teilnehmenden über die verschiedenen Themen, die gemeinsam weiterentwickelt werden. Das Wissen, die Erfahrung und die Einschätzungen der Fortbildungsgruppe sind wesentlicher Bestandteil jeder Fortbildung.

4. Berufsbild und Zielsetzungen

In der vorliegenden Weiterbildung werden traumapädagogische Konzepte und Methoden vermittelt. Parallel werden theoretische Grundlagen zur traumapädagogischen Arbeit mit dem Pferd, wie die Arbeit im Beziehungsdreieck, das Wirkspektrum und der Einsatz des Pferdes im pädagogisch-therapeutischen Bereich erarbeitet. Entscheidend dabei ist die direkte und unmittelbare Verknüpfung beider Fachbereiche in Theorie und Praxis. Auf Grundlage der theoretischen Kenntnisse über Traumatisierungen soll ein Verständnis für Anpassungsstrategien und spezifischen Belastungen geschaffen werden. Ein weiteres Ziel besteht darin, Flexibilität, Sensibilität, Souveränität und Mut im professionellen Umgang mit Traumata zu entwickeln. Die Aufgabe einer in diesen beiden Bereichen spezifisch geschulten Fachkraft ist es klientenbezogen das individuelle Kommunikationsniveau zu suchen, zu finden und daraufhin mit geplantem Einsatz des Pferdes, den Menschen mit seinen Beeinträchtigungen in seinem Bedürfnis nach Selbstbemächtigung sowie personaler und sozialer Integration zu unterstützen.

Hierfür muss die Fachkraft über ein umfangreiches Wissen über die Entstehung und Ausprägung von Traumafolgesymptomen und die Interventionsgestaltung in der pferdgestützten Pädagogik verfügen. Ebenso notwendig ist es hierfür, die eigene Rolle und die des Pferdes im Prozess bewusst gestalten und reflektieren zu können.

Die Entwicklung von Ideen, Methoden und Konzepten hierzu ist nicht abgeschlossen und wird mit den Betroffenen gemeinsam stetig weiterentwickelt. Das gilt auch für die Weiterbildung und die Zusammenarbeit von Referierenden und Teilnehmenden.

Die Angebote von zertifizierten Fachkräften in der **Traumapädagogik und Traumazentrierten Fachberatung, Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/FVTP) mit Zusatzqualifikation in der pferdgestützten Traumapädagogik (DKThR)** richten sich an Menschen aller Altersklassen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) und werden in Einzel- und Gruppensettings durchgeführt.

Absolvierende dieser Weiterbildung finden ihre Betätigungsfelder in Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Beratungsstellen, Vereinen, Kliniken, freien Praxen sowie Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Dabei ist das Einsatzgebiet nicht auf traumatisierte Menschen begrenzt, sondern die Ideen, Inhalte und Methoden dieser Weiterqualifizierung dienen als nachhaltige, wirkungsvolle und handlungsorientierte Basis für die unterschiedlichsten pädagogischen Tätigkeitsfelder.

5. Teilnahmevoraussetzungen

- Staatlich anerkannte Berufsausbildung oder Studium im Bereich Erziehung, Pädagogik, Psychologie, Sozialwissenschaften, Ergotherapie, Logopädie oder Physiotherapie
Für Personen aus dem Bereich Physiotherapie: Vor der Bewerbung muss ein Beratungsgespräch mit der Lehrgangsheitung erfolgen, hierzu setzen Sie sich bitte mit Frau Auf der Landwehr vom DKThR in Verbindung.
- Mindestens Trainer C des Pferdesports der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) oder seiner Anschlussverbände z. B. IPZV, Western, Barock **oder „Qualifikation zum Umgang mit dem Pferd im sozialen und gesundheitlichen Bereich (DKThR)“ (kurz: UPSG)**
- Dreijährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen (dazu zählen auch Praktika und Anerkennungsjahre)
- Aktuelle berufliche Tätigkeit im pädagogischen/psychologischen/therapeutischen Bereich (Ausnahmen sind in begründeten Fällen möglich)

- Nachweis der Möglichkeit zur praktischen Tätigkeit mit einem vertrauten Pferd während der gesamten Fortbildung.
- Hohe Bereitschaft zur Selbsterfahrung und Selbstreflexion
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit (Arbeit in peergroups)
- Übernahme von Eigenverantwortung

6. Abschlussvoraussetzungen

- Regelmäßige Teilnahme an allen Modulen (ersatzweise Teilnahme an einem inhaltsgleichen Modul/Seminar nach Absprache mit der Leitung der Weiterbildung)
- Umsetzung der erarbeiteten Haltung und erlernten Methoden entsprechend der in der eigenen beruflichen Praxis oder im Praktikum gegebenen Möglichkeiten
- Anonymisierte Fallvorstellung (mündlich und schriftlich) und mindestens eine Fallsupervision aus der eigenen Praxis sowie zwei Videoanalysen
- Erarbeitung eines Praxisprojektes
- Erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium mit einer mündlichen Präsentation des Praxisprojekts, durch die erkennbar wird, wie sich die erworbenen Kenntnisse und insbesondere die Haltung in der eigenen Praxis widerspiegeln

7. Aufbau, Struktur und Ablauf

Die Weiterbildung umfasst neun berufsbegleitende Module mit insgesamt 380 Unterrichtseinheiten (ca. 400 Lerneinheiten), u.U. im Blended-Learning-Format, die sich auf 2 Jahre verteilen. Sie beinhaltet Präsenzphasen zur Vermittlung der fachrichtungsbezogenen Theorie und Praxis, Falldarstellungen und Fallsupervisionen aus der eigenen Praxis, eine schriftliche Arbeit (Fallvorstellung), sowie begleitetes Selbstlernen und Lerngruppen (Peergroups). Während der gesamten Weiterbildungsdauer ist eine Praxismöglichkeit zur praktischen Tätigkeit mit einem vertrauten Pferd nachzuweisen, welche eine kontinuierliche eigenständige Arbeit in der pädagogischen Arbeit mit dem Pferd gewährleistet. Eine Ableistung in Blockform (z.B. Reiterfreizeit) ist nicht möglich.

Die Weiterbildung vermittelt die Grundzüge der Traumapädagogik und der pferdgestützten Pädagogik. Aktuelle Forschungserkenntnisse werden diskutiert, und Haltungen und Methoden zur praktischen Umsetzung im traumapädagogischen Alltag erarbeitet und ausprobiert. Während der gesamten Weiterbildung werden Haltungen und Methoden stetig überprüft und weiterentwickelt, sowie durch Selbsterfahrung und Übungen umgesetzt und reflektiert.

Die Weiterbildung zeichnet sich durch einen kombinierten Abschluss in der Traumapädagogik und in der pferdgestützten Pädagogik aus, wobei beide Fachrichtungen unmittelbar miteinander verknüpft werden. Folglich sind auch die Module so aufgebaut, dass die Inhalte beider Fachbereiche direkt verbunden werden und somit ein Transfer für die Teilnehmenden direkt erfahrbar ist und durch die Referierenden angeregt und eng begleitet werden kann.

Unsere Weiterbildung ist nach dem Curriculum Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e.V. (www.degpt.de) und dem Fachverband Traumapädagogik (www.fachverband-traumapaedagogik.org) zertifiziert.



Exemplarischer Verlauf der Weiterbildung

Nachfolgende Übersicht dient zur Orientierung. Im Rahmen einer prozessorientierten Arbeit kann der Verlauf auch modifiziert und den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst werden.

Modul 1: Grundlagen der Traumapädagogik, der Bindungstheorie und der systemischen Theorie

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Weiterbildung • Vorstellung Veranstaltungsort und Einrichtung • Einführung in die Psychotraumatologie • Einführung in die Traumapädagogik • Spezifische Belastungen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen • Traumapädagogisches Fallverstehen • Einführung in die Bindungstheorie • Arbeitsmaterialien zur Bindungsexploration • Systemische Grundhaltungen • Auseinandersetzung mit den Grundbedürfnissen von Menschen und Pferden • Selbstreflexion • Kollegiale Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung mit dem Pferd: Bodenarbeit, geführtes Setting</i> • <i>Pädagogische Aufgaben zur Bindung</i> 	<p>Mittwoch-Sonntag (5 Tage, 45 UE)</p>	<p>Weiß/Kessel/Gahleitner (Hrsg.) (2016): Handbuch Traumapädagogik. Weinheim und Basel.</p> <p>Urmoneit, Imke (2015): Pferdgestützte systemische Pädagogik. München.</p> <p>Schlippe, Arist v.; Schweizer, Jochen (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung (10. Aufl.). Göttingen.</p> <p>Heintz, Weiger (2025) Die therapeutische Kompetenz der Pferde Eine Annäherung zwischen Forschung und Geheimnis (1. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht)</p>

Modul 2: Grundlagen der pferdgestützten Pädagogik | online

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Modul 1 • Grundlagen der pferdgestützten Pädagogik • Psychomotorik <ul style="list-style-type: none"> • Sachorientierte Partnerschaft • Inklusion in der pferdgestützten Pädagogik • Erstgespräche - Anamnese – Auftragsklärung • Förderplanung • Recht- und Versicherungsfragen <p><i>Hospitation von drei Voltigiereinheiten: Beobachten, Analysieren, gemeinsames Reflektieren</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung Voltigieren</i> 	Donnerstag-Sonntag (4 Tage, 45 UE)	Kröger, Antonius (Hrsg.) (2005): Partnerschaftlich miteinander umgehen. – vergiffen Menke (2024) Pferdgestützte Heilpädagogik Leitfaden für therapeutische, pädagogische und soziale Berufe (1. Auflage, Kohlhammer Verlag)

Modul 3: Traumatische Übertragungen

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Modul 2 • Theorie der Übertragung und Gegenreaktion • Methodentraining zu traumatischen Übertragungen und Gegenreaktionen • Fallsupervisionen • Selbstreflexion • Kollegiale Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung mit dem Pferd: Freiarbeit</i> • <i>Übungen: Entspannungsübungen, Imaginationsübungen, Übungen zur Stressabfuhr</i> 	Mittwoch-Sonntag (5 Tage, 45 UE)	Weiß, Wilma; Kessler, Tanja; Gahleitner, Silke B. (Hrsg.) (2016): Handbuch Traumapädagogik. Weinheim und Basel. Van der Kolk, Bessel A. (2018): Verkörperter Schrecken. Traumaspuren in Gehirn, Geist und Körper und wie man sie heilen kann. 5. Aufl. Lichtenau.



Modul 4: Dissoziation und traumatherapeutische Verfahren

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Modul 3 • Einführung in die Theorie der Dissoziation • Umgang mit diagnostischem Material • Traumafolgestörungen und traumatherapeutische Aspekte • Die Arbeit mit psychisch kranken Erwachsenen in der pferdgestützten Pädagogik • Die traumapädagogische Unterstützung • Fallsupervisionen • Selbstreflexion • Kollegiale Beratung <p><i>Videoanalyse: Vorstellung und Besprechung eines Ausschnitts der eigenen praktischen Arbeit</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung mit dem Pferd: Voltigieren, geführtes Setting</i> • <i>Traumasppezifische Übungen</i> 	Mittwoch-Sonntag (5 Tage, 45 UE)	<p>Sack, Martin (2018): Schonende Traumatherapie. Ressourcenorientierte Behandlung von Traumafolgestörungen. Stuttgart.</p> <p>Baum, Dirk (2005): Handlungsorientierung in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen. In: Kröger, Antonius (Hrsg.) (2005): Partnerschaftlich miteinander umgehen. Warendorf, S. 238-263.</p>

Modul 5: Konzept der Selbstbemächtigung

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Modul 4 • Theoretische Grundlagen zur Selbstbemächtigung • Selbstregulation durch das Kennenlernen neurophysiologisch-er Zusammenhänge • Methodentraining zur Selbstbemächtigung traumatisierter Kinder und Jugendlicher • Fallsupervisionen • Selbstreflexion • Kollegiale Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung mit dem Pferd: freies Reiten</i> • <i>Übungen zur Selbstbemächtigung</i> 	Mittwoch-Sonntag (5 Tage, 45UE)	<p>Urmoneit, Imke (2017): Die Bedeutung neurobiologischer Erkenntnisse für die Interventionsgestaltung in der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd. In: <i>mensch&pferd international</i> 1/2017, S. 4-15.</p> <p>Weiß, Wilma; Sauerer, Anja (Hrsg.) (2018): „Hey, ich bin normal!“ Herausfordernde Lebensumstände im Jugendalter bewältigen. Perspektiven von Expertinnen und Profis. Weinheim und Basel</p>

Modul 6: Erarbeitung des Themas Reiten unter dem Blickwinkel der pferdgestützten Pädagogik und Traumapädagogik

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Modul 5 • Einführung in das Setting freies Reiten (PP) • Bindung, traumatische Übertragung und Selbstbemächtigung in der pferdgestützten Pädagogik • Das Pferd im Therapeutischen Reiten • Einblicke Elternarbeit • Fallsupervisionen • Selbstreflexion • Kollegiale Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung mit dem Pferd: freies Reiten</i> • <i>Übungen</i> 	Mittwoch-Sonntag (5 Tage, 45 UE)	<p>Schleiffer, Roland (2014): Der heimliche Wunsch nach Nähe. Bindungstheorie und Heimerziehung. 5. Aufl. Weinheim</p> <p>Weiß, Wilma; Kessler, Tanja; Gahleitner, Silke B. (Hrsg.) (2016): Handbuch Traumapädagogik. Weinheim und Basel.</p>

Modul 7: Gruppendynamische Prozesse in der Traumapädagogik und pferdgestützten Pädagogik

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Modul 6 • Traumasymptomatik und Gruppendynamik • Traumapädagogische Gruppenarbeit • Fallsupervisionen • Selbstreflexion • Kollegiale Beratung • Hausarbeitenbesprechung <p><i>Hospitation von drei Fördereinheiten im Reitsetting: Entwickeln von Beobachtungsaufträgen und Hypothesen, gemeinsames Analysieren und Reflektieren in der Gruppe</i></p> <p><i>Videoanalyse: Vorstellung und Besprechung eines Ausschnitts der eigenen praktischen Arbeit</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung mit dem Pferd: freies Reiten in der Gruppe</i> • <i>Übungen zur Gruppendynamik</i> 	Mittwoch-Sonntag (5 Tage, 45 UE)	<p>Weiß, Wilma; Kessler, Tanja; Gahleitner, Silke B. (Hrsg.) (2016): Handbuch Traumapädagogik. Weinheim und Basel.</p> <p>Schaberl, Simone; Tarabochia, Susanne (2017): Traumapädagogische Arbeit mit dem Pferd in Gruppen. In: Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (Hrsg.): Traumatherapie/-pädagogik mit dem Pferd. Warendorf, S.32-36.</p>



Modul 8: Vertiefung der Traumapädagogischen Methoden und der pferdgestützten Pädagogik

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion Modul 7 • Vertiefung der traumapädagogischen Inhalte • Vertiefung der Arbeit im Beziehungsdreieck und den unterschiedlichen Kommunikationsebenen • Vorstellung zielgruppenspezifischer Arbeitsweisen • (Frühförderung, Menschen mit geistiger Behinderung...) • Selbstreflexion • Kollegiale Beratung • Aufbau und Finanzierung einer beruflichen Existenz 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbsterfahrung mit dem Pferd in unterschiedlichen Settings</i> • <i>Übungen zu den verschiedenen traumapädagogischen Inhalten</i> 	Mittwoch-Sonntag (5 Tage, 45 UE)	Kröger, Antonius (Hrsg.) (2005): Partnerschaftlich miteinander umgehen. Warendorf.

Modul 9: Abschlusskolloquium mit Präsentation

Modulinhalte	Selbsterfahrung/Praxis	Zeitliche Einteilung	Literaturauswahl
<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung eines Praxisprojekts • Kolloquium • Abschied nehmen 		Freitag-Sonntag (3 Tage, 18 UE)	

8. Methoden

Folgende Methoden werden in der Weiterbildung angewandt:

- Vermittlung theoretischer Grundlagen durch Referate
- Textstudium
- Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit
- Fallsupervisionen mit verschiedenen Methoden
- Rollenspiele
- Hospitationen (Beobachtung eines Prozesses) mit gemeinsamer Analyse und Auswertung

Davon finden folgende Methoden sowohl mit als auch ohne Pferd Anwendung:

- Unterstützte Eigenreflexion und hoher Anteil an Selbsterfahrung
- Selbsterfahrung in den verschiedenen Settings mit dem Pferd
- Übungen zu den Bereichen Selbstwahrnehmung, Selbstregulation und Bindungsverhalten

9. Weiterbildungsleitung und Referierende

Die Weiterbildung wird geleitet von:

Simone Schaberl (Lehrerin, Reit- und Voltigierpädagogin (DKThR), Anerkennung als Heilpädagogin (Bez. Obb.), Traumapädagogin (DeGPT); Weiterbildungen u.a. in körperorientierter Psychotherapie am Pferd; langjährige Berufspraxis in der stationären Kinder- und Jugendhilfe, der Frühförderung sowie in eigener Praxis.

Mindestens einer der Referierenden pro Modul verfügt zusätzlich über eine therapeutisch/beraterisch fundierte Ausbildung und Berufserfahrung in der therapeutischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Gabriele Rauch

Diplom-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT); Spezielle Psychotraumatheorie mit Kindern und Jugendlichen (DeGPT), EMDR für Kinder- und Jugendliche, Dozentin und Supervisorin im Bereich der Traumapädagogik und Psychotherapie. Langjährige Berufspraxis in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Psychosomatik und der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Weitere Referierende sind u.a.:

Susanne Tarabochia

Dipl. Sportlehrerin, Motopädagogin, Traumapädagogin (DeGPT), Erzieherin, Reit- und Voltigierpädagogin (DKThR), Weiterbildung körperorientierte Psychotherapie am Pferd, pferdgestützte Psychotherapie (DKThR) und Bewegungstrainerin FN.

Susanne Kirchhoff:

Dipl. Pädagogin, "Systemischen Paar- und Familientherapeutin (DGSF)", Weiterbildung u.a. in tiefenpsychologisch fundierter, körperorientierter Psychotherapie, Systemische Paar- und Familientherapeutin, Psychotraumatologie, Diagnostik und Behandlung posttraumatischer dissoziativer Störungen einschließlich der dissoziativen Identitätsstörung und Diagnostik und Behandlung traumatisierter Kinder- und Jugendlicher mit dissoziativer Symptomatik und dissoziativer Störung Zentrum für Trauma und Dissoziation bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ZeTD-Kids

Katharina Greinwald:

Lehrerin für Englisch und Geschichte, staatl. geprüfte Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, Weiterbildung u.a. in der Traumapädagogik und systemischer Therapie in der HFP

Dirk Baum:

Dipl. Heilpädagoge, systemischer Familientherapeut, Klientenzentrierte Gesprächsführung, Coach und Supervisor, Reit- und Voltigierpädagoge (DKThR)

10. Veranstaltungsort und Pferde

Lehrgangsort ist der Greinwaldhof in Tutzing. Seit über 25 Jahren findet dort die pferdgestützte Therapie und Förderung für die Kinder und Jugendlichen der Tabaluga Kinder -und Jugendhilfe statt. Diese Einrichtung ist ein heilpädagogisch-therapeutischer Verbund von Kinder- und Jugendhilfeprojekten, der sich traumapädagogischen Standards verpflichtet hat. Pferdgestützte Therapie und Förderung ist dort ein Angebot im Rahmen der vollstationären Unterbringung und ein Teil des therapeutischen Fachdienstes zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die nach traumatischen Erfahrungen langfristig aus ihren Ursprungsfamilien herausgenommen wurden. Sie ist eine Fördermaßnahme bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Störungen der emotionalen und sozialen Entwicklung, mit PTBS und psychischen Erkrankungen.

Die Anlage auf dem Greinwaldhof verfügt über einen Seminarraum, einen Aufenthaltsraum, ein 20x40 Reithalle und einen Außenreitplatz (20x60m).

Zehn ausgebildete Therapiepferde und –ponys und ein Therapiepony in Ausbildung stehen den Teilnehmern zur Verfügung.

Für die theoretischen Seminareinheiten wird auch ein Seminarhaus in Tutzing in Bahnhofsnähe genutzt (Refugium im Beringerpark, s.u.).

11. Anrechnung von Vorleistungen

Für Bewerbende, die schon eine Weiterbildungsmaßnahme in der pferdgestützten (Heil)Pädagogik oder in der pferdgestützten Ergotherapie abgeschlossen haben (der Abschluss darf nicht älter als zehn Jahre zurück liegen), gibt es die Möglichkeit, erworbene Qualifikationen anrechnen zu lassen.

Dafür muss mit der Bewerbung ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Dem Antrag muss der Nachweis des Abschlusses der Zusatzqualifikation beigelegt werden. Wurde die Weiterbildung bei einem Anbieter absolviert, der nicht in der FATP organisiert ist, muss das Curriculum der absolvierten Weiterbildung dem Antrag beigelegt werden.

12. Teilnahmegebühren Doppelabschluss:

„Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung, Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/FVTP)“ sowie den Abschluss in der pferdgestützten Traumapädagogik (DKThR)

	Kosten Frühbuchende*	Kosten
DKThR-Mitglieder	4.650 €	4.880 €
Nichtmitglieder	5.110 €	5.340 €

*bei Buchung bis zwei Monate vor Kursbeginn.

HINWEIS: Für die Lehrpferdenutzung in der gesamten Weiterbildung wird zusätzlich eine Gebühr von **360 €** erhoben. Alle warmen und kalten Getränke im Refugium für die neun Module sind in der Teilnahmegebühr enthalten.

Für die Zertifikatsausstellung durch die DeGPT fällt zusätzlich eine Gebühr von 50 € an. Diese wird mit der letzten Teilrechnung erhoben.

Die Teilnahmegebühr gelten für alle neun Module der Weiterbildung und werden in neun gleich hohen Beträgen vor Beginn des Weiterbildungsmoduls erhoben. Die Gebühr für die Lehrpferdenutzung wird in voller Höhe vor dem ersten Modul erhoben. Die Zertifikatsgebühr in Höhe von 50 € wird mit der letzten Teilrechnung erhoben.

Alle weiteren Kosten für Reise, Unterbringung, Verpflegung und eventuelle Entgelte für Praktika sind von den Teilnehmenden selbst zu übernehmen.

Das Refugium (Veranstaltungsort) bietet acht Zimmer für Übernachtungen an, jeweils vier Zimmer teilen sich ein Gemeinschaftsbad und eine Selbstversorgerküche. Wenn Sie Interesse an einem der Zimmer haben, melden Sie sich bitte unter:

E-Mail: refugium@beringerpark.de

Tel.: 08158/9061135

Informationen und Tipps zu **Förderprogrammen** von Bund und Ländern finden Sie auf der DKThR-Webseite. Nutzen Sie auch gerne unser Angebot für eine persönliche Beratung und kontaktieren Sie Anna Auf der Landwehr unter Tel. 02581/92 79 19-2 oder per E-Mail: alandwehr@fn-dokr.de

12. Termine

Modul	Termin	Veranstaltungsort	Leitung	Buchungsnummer
1	14.10. – 18.10.2026	<u>Theorie:</u> Refugium Beringerweg 26 in 82327 Tutzing <u>Praxis:</u> Tabaluga Kinderhilfe Greinwaldhof Traubingerstr. 68 in 82327 Tutzing	Simone Schaberl	2026-28-TRAUMA
2	3.12. – 6.12.2026			
3	17.02. – 21.02.2027			
4	5.05. – 09.05.2027			
5	30.06. – 04.07.2027			
6	22.09. – 26.09.2027			
7	24.11. – 28.11.2027			
8	08.03. – 12.03.2028			
9	19.05. – 21.05.2028			

13. Anmeldung und Kontakt

Bei Interesse und Rückfragen zur Weiterbildung, kontaktieren Sie:
 DKThR e.V.

Anna Auf der Landwehr

E-Mail: alandwehr@fn-dokr.de

Tel.: 02581-9279192

Ihre Bewerbungsunterlagen (separates Formular) senden Sie bitte per Mail an:

alandwehr@fn-dokr.de

Aufbaumodul zur Traumazentrierten Fachberatung (DeGPT/FVTP)

Durch die Teilnahme an diesem Aufbaumodul kann der Abschluss in **Traumazentrierter Fachberatung (DeGPT/FVTP)** erworben werden und damit ein Dreifachabschluss:

**„Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/FVTP)“
 mit Zusatzqualifikation in der pferdgestützten Traumapädagogik (DKThR)**

Termin: 4. bis 6. Februar 2028 (20 Unterrichtseinheiten - online)

Kosten: Mitglieder des DKThR: 435,00 € | Nichtmitglieder: 525,00 €

Zertifikatsgebühr: Zusätzlich 50,00 € für die Ausstellung durch die DeGPT (nur sofern das Aufbaumodul nachträglich, nach Abschluss des Doppelabschlusses, gebucht wird.

!! Hinweis: Eine separate Buchung ist erforderlich unter:

<https://dkthr.de/ergaenzungsqualifikationen/>